

## **Wirtschaft beleben – Arbeit für die Steirerinnen und Steirer schaffen**

*Graz, 2. Juni 2021 – Die steirische Wirtschaft befindet sich in vielen Branchen wieder auf Wachstumskurs und auch die Situation am heimischen Arbeitsmarkt entwickelt sich seit einigen Wochen positiv. Dennoch muss die soziale Krise weiterhin aktiv bekämpft werden. Mit zielgerichteten Maßnahmen für steirische Unternehmen sowie Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer wollen das Wirtschafts- und das Arbeitsressort diesen Aufwärtstrend in den kommenden Monaten entsprechend unterstützen.*

„Die Corona-Krise und ihre Folgen sind die größte Bewährungsprobe der letzten Jahrzehnte für die heimische Wirtschaft und den Arbeitsmarkt. Es gibt derzeit aber ermutigende Signale. Zahlreiche Unternehmen sind wieder auf dem Erfolgsweg und auch die Zahl der Arbeitslosen geht zurück, auch wenn das Niveau vor der Corona-Krise am Arbeitsmarkt noch nicht erreicht ist. Wir konzentrieren uns in den kommenden Monaten darauf, diese positive Entwicklung durch konjunkturbelebende Maßnahmen und eine gezielte Fachkräfteoffensive zu unterstützen“, so Wirtschaftslandesrätin Barbara Eibinger-Miedl und Soziallandesrätin Doris Kampus.

### **Investitionen unterstützen**

Eine zentrale Voraussetzung für das wirtschaftliche Comeback der Steiermark sind Investitionen heimischer Unternehmen. Diese sind seit vielen Monaten auf konstant hohem Niveau. Aktuell sind bei der Steirischen Wirtschaftsförderung SFG insgesamt rund 150 Projekte mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von 240 Millionen Euro in Bearbeitung. Auch im Tourismus zeigt sich weiterhin eine hohe Investitionsbereitschaft der Betriebe. Derzeit werden ebenfalls rund 150 Projekte mit einem Investitionsvolumen von 120 Millionen Euro bearbeitet. „Wir werden den investierenden Unternehmen weiterhin mit gezielten Förderungsmaßnahmen zur Seite stehen, denn ihre Projekte sind der Schlüssel für den Weg aus der Krise“, so Landesrätin Eibinger-Miedl.

Wesentliche Schwerpunkte werden dabei Investitionen in die Bereiche Grüne Technologien und Nachhaltigkeit sowie Digitalisierung sein. Darüber hinaus kündigt Eibinger-Miedl an, die Rahmenbedingungen für unternehmerische Investitionen weiter zu verbessern: „Ich will die Steiermark zum Bundesland mit dem investitionsfreundlichsten Klima machen. Die Einrichtung des Verfahrensservice im Wirtschaftsressort war dafür ein wesentlicher Schritt. Damit haben Investoren für Großprojekte einen zentralen Ansprechpartner, der sie bei allen nötigen behördlichen Genehmigungen begleitet.“

Einen entscheidenden Beitrag für die Unterstützung von Investitionen liefern die Mittel aus dem Aufbauplan der Europäischen Union (REACT-EU). „Für die Steiermark stehen heuer insgesamt 29,2 Millionen Euro zur Verfügung, mit denen Forschung und Entwicklung, Innovation, Digitalisierung sowie Klimaschutzmaßnahmen gefördert werden können. Diese Mittel sind der zentrale Baustein für unser Konjunkturprogramm in den kommenden Monaten“, so Eibinger-Miedl.

## **Neue Krisenfeuerwehr für den Arbeitsmarkt**

„Trotz der guten Nachrichten müssen wir feststellen, dass im Sozialbereich Corona und die Folgen noch keineswegs bewältigt sind“, betont Soziallandesrätin Doris Kampus. So waren im Mai 2021 mehr als 14.000 Steirerinnen und Steirer langzeitarbeitslos – um 50 Prozent mehr als im Mai 2019 und somit vor der Corona-Pandemie. Zudem ist noch unklar, wie sich das Auslaufen der aktuellen Form der Kurzarbeit mit 30. Juni 2021 auswirken werde. Immerhin sind noch 5.800 Betriebe mit mehr als 40.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Steiermark in Kurzarbeit.

Um die Herausforderungen am Arbeitsmarkt noch effizienter bewältigen zu können, hat das Sozialressort eine neue Krisenfeuerwehr eingerichtet. „Die Steirische Arbeitsförderungsgesellschaft (STAF) umfasst alle unsere bestehenden und zukünftigen Aktivitäten in diesem Bereich“, erläutert Kampus. „Das ist die größte Reform in diesem Bereich seit Jahrzehnten.“ Mit 20 Millionen Euro aus Landes-, AMS- und Unternehmensbeiträgen steht für die STAF ein ordentliches Startkapital zur Verfügung. Die STAF wird bestehende Stiftungen wie die Pflege- und die Klimastiftung koordinieren und neue direkt abwickeln.

So stehen 1,5 Millionen Euro für die eine Digitalisierungsstiftung mit 200 Ausbildungsplätzen zur Verfügung. Sie soll den akuten Fachkräftemangel beheben helfen. Gänzlich neu ist die Regionalstiftung für Klein- und Mittelbetriebe, die das Rückgrat der steirischen Wirtschaft bilden. „Bisher hatten wir Stiftungen für Branchen wie die Automotive-Stiftung oder die ATB-Stiftung für Einzelunternehmen, die KMU-Stiftung ist etwas komplett Neues“, betont die Soziallandesrätin. „Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus allen Branchen und aus der gesamten Steiermark durchlaufen eine Berufsorientierung und danach eine Qualifikation im Wunschberuf.“

Zwischen 4.000 und 5.000 Menschen werden in einer der Arbeitsmarktinitiativen des Sozialressorts durchstarten können. „Das heißt 5.000 Mal konkrete Hilfe, für die Betroffenen und für ihre Familien“, hebt Soziallandesrätin Doris Kampus hervor. „Mit der neuen Krisenfeuerwehr STAF, mit neuen und bestehenden Stiftungen und mit einem soliden Budget sind wir gut gerüstet, um für die Steirerinnen und Steirer Arbeit zu schaffen. Wir alle wissen, dass es besser ist, Arbeitslosigkeit zu verhindern, statt sie nur zu finanzieren.“

## **Restart des Exports ankurbeln**

Eine Maßnahme, die mit den Mitteln aus dem REACT-EU-Programm umgesetzt wird, ist eine Exportoffensive. Durch die Corona-Pandemie und ihre Auswirkungen verzeichnete die Steiermark als exportorientiertes Bundesland einen deutlichen Einbruch im Außenhandel. Nach dem Rekordjahr 2019 brachen die Warenexporte im ersten Halbjahr 2020 um mehr als ein Fünftel und damit deutlich stärker als im Österreich-Schnitt ein. „Jeder zweite steirische Arbeitsplatz wird durch den Export gesichert, der damit wesentlich zum Wohlstand in unserem Land beiträgt. Wir müssen dafür sorgen, dass unsere Unternehmen so rasch wie möglich an die Exporterfolge vor Ausbruch der Corona-Pandemie anknüpfen können und gleichzeitig weitere internationale Geschäftsbeziehungen anbahnen sowie neue Märkte bearbeiten“, so Wirtschaftslandesrätin Eibinger-Miedl.

Ziele der Initiative „Restart Export“ sind es, steirische Unternehmen schnellstmöglich wieder zurück in die Exportmärkte zu bringen und sie vor möglichen künftigen Exporteinbußen durch

Wirtschaftskrisen zu schützen. Um dies zu erreichen, wurden drei Schwerpunkte definiert. Ein Fokus liegt auf der Unterstützung der Betriebe beim Markteintritt beziehungsweise beim Ausbau der bestehenden Märkte. Des Weiteren wurde durch die Corona-Krise die große Bedeutung von einem effizienten Lieferkettenmanagement (Supply Chain Management) sichtbar. Um auf Störungen und Unterbrechungen rascher reagieren zu können, sollen steirische Betriebe mit nützlichen Tools, praxisrelevanten Strategien und Fachwissen rund um Supply Chain und Risk Management ausgestattet werden. Der dritte große Schwerpunkt ist die Digitalisierung, durch die im internationalen Geschäft neue Dynamiken entstanden sind. In der Ansprache von Kunden wird der physische Kontakt mehr und mehr durch digitale Lösungen ersetzt. Im Rahmen von „Restart Export“ werden Unternehmen unterstützt, die internationale Marktbearbeitung und die Kundenbindung mittels digitaler Instrumente zu verstärken.

### **Innovative Unternehmensgründungen weiter forcieren**

Großes Potenzial für neue Arbeitsplätze liegt in der steirischen Startup-Szene, die sich in den vergangenen Jahren sehr dynamisch entwickelt hat. Deshalb liegt in den kommenden Jahren ein besonderer Fokus des Wirtschaftsressorts darauf, innovative Unternehmensgründungen weiter zu forcieren. Die bestehenden Förderungs- und Finanzierungsprogramme der SFG werden erweitert, ein neues Förderungsprogramm für Startups ist in Vorbereitung. Um zusätzliche Gründungen im wissenschaftlichen Umfeld zu forcieren, wird auch die Infrastruktur weiter ausgebaut. Nach der Eröffnung des Impulszentrums Unicorn an der Karl-Franzens-Universität Graz sind das im Bau befindliche Data House an der TU Graz sowie das ZWT 2 (Zentrum für Wissens- und Technologietransfer in der Medizin) an der Medizinischen Universität Graz die nächsten Schritte. Auch die Impulszentren der SFG in Niklasdorf und Lebring werden ausgebaut. Mit der bei der SFG angesiedelten „Startupmark“ sollen darüber hinaus alle heimischen Akteure aus dem Startup-Bereich vernetzt und damit die internationale Sichtbarkeit der Steiermark erhöht werden.

### **Rückfragen:**

#### **Markus Poleschinski**

Büro Landesrätin Barbara Eibinger-Miedl

Tel.: 0676/8666-4515

E-Mail: [markus.poleschinski@stmk.gv.at](mailto:markus.poleschinski@stmk.gv.at)

#### **Peter Drechsler**

Büro Landesrätin Doris Kampus

Tel.: 0664/239 51 55

E-Mail: [peter.drechsler@stmk.gv.at](mailto:peter.drechsler@stmk.gv.at)